

## Aktuelle Informationen zur Geographie in der Schule\*

Verschiedene Fachbereiche bemühen sich in letzter Zeit vermehrt um ein vertieftes Verständnis für aktuelle Prozessabläufe. Dabei ist auch die Geographie angesprochen, denn verschiedene raumrelevante Fragen können sinnvoll in den Unterricht eingebaut werden, wobei der Dreigliederung in Theorie - Empirie und Regionalpolitik Rechnung getragen werden muss. Wenn im folgenden Besprechungen von Büchern zum Umweltschutz zu Energiefragen und zum Einfluss von Grenzen vorgestellt werden, im Bericht von Aerni auf die Gründung einer ständigen Konferenz europäischer Geographielehrer hingewiesen wird und Jeanneret am Beispiel der "Randstadt" in Holland ein Do-

kumentationsbeispiel der Schulgeographie vorlegt, so sollen damit Lehrer auf neuere Trends in unserem Fach aufmerksam gemacht werden. Es ist müssig zu sagen, dass sich dabei die Geographie nun nicht einfach konzeptlos in der neuen Strömung mittragen lassen darf. Vielmehr sollen die Hinweise als Anregung dazu dienen, wie aktuelle Beispiele sinnvoll in eine konsequente Grundausbildung mit klar formulierten Lehrzielen eingebaut werden können. Ohne diese Voraussetzung besteht die Gefahr, dass Diskussionen in rhetorische Übungen ausarten.

Albert Leemann

---

### EUROPA IM GEOGRAPHIEUNTERRICHT - ZUR GRUENDUNG EINER "STAENDIGEN KONFERENZ DER EUROPÄISCHEN GEOGRAPHIELEHRERVERBAENDE"

---

#### 1. Problemstellung

Viele europäische Regionen befinden sich in einer starken wirtschaftlichen Umstrukturierung, die jeweils das Landschaftsbild nachhaltig beeinflusst. Diese Veränderungen beruhen einerseits auf gegenseitigen wirtschaftlichen Anpassungen der einzelnen Staaten, andererseits aber sind sie im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft (EG) das Resultat bestimmter Lenkungsmaßnahmen und damit das Ergebnis einer bewussten Wirtschaftspolitik in europäischer Dimension. Da die EG zu einer wichtigen landschaftsbestimmenden Einflussgröße geworden ist, rückt ihre Tätigkeit damit vermehrt ins Interessenfeld des Geographieunterrichtes. Eine vertiefte Behandlung europäischer Fragen und Probleme im Unterricht wird wiederum das Denken im europäischen Rahmen fördern und kann als Schrittmacher einer vertieften Zusammenarbeit zwischen den Staaten Europas dienen.

Innerhalb der EG sind die oben dargestellten Wechselwirkungen zwischen Unterricht und politischem Bewusstsein der Jugendlichen - der näch-

sten Generation Europäer - erkannt worden. Die Sektion "Forschung, Bildung und Wissenschaft" der Kommission der EG in Brüssel betrachtet das Fach Geographie als besonders geeignet zur Vertiefung des "Europagedankens" im Unterricht. Unter dem Stichwort "Europagedanken" wird ein Denken in europäischen Dimensionen verstanden, das über die Staatsgrenzen hinweg reichen und den Abbau nationaler Vorurteile aller Art bewirken soll. Es lassen sich dabei drei Ebenen der Betrachtung unterscheiden:

- Charakterisierung europäischer Regionen und Staaten: Die Regionen Europas
- Beziehungen zwischen den Staaten Europas und gesamteuropäische Aspekte: Das Europa der Regionen
- Bezüge zwischen der europäischen Gesamtheit und den übrigen Teilen der Welt. Diese dritte Ebene soll eine einseitig eurozentrierte Haltung vermeiden helfen.

Um den "Europagedanken" im oben angeführten Sinn zu fördern, sucht die EG zwischen den nationalen Geographielehrerverbänden Kontakte zu schaffen und sie zu einer Zusammenarbeit zu veranlassen.

\*Wir werden laufend solche Beiträge (Berichte, Buchbesprechungen etc.) zusammenfassend erscheinen lassen.  
Die Redaktion

## 2. Die Gründung der "Ständigen Konferenz der europäischen Geographielehrerverbände"

Zur Vorbereitung dienten zwei Tagungen in Brüssel: Am 29./30. 11.1979 vereinigten sich die Vertreter der interessierten Geographielehrerverbände zu einer ersten Aussprache mit P.E. Daunt von der Generaldirektion "Forschung, Wissenschaft und Bildung" der Kommission der EG. Es wurde eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Gründungsversammlung bestimmt.

Am 28./29.2.1980 legte die Arbeitsgruppe die Zielsetzung der geplanten "Ständigen Konferenz" und das Konzept zu einer Informationsschrift "EUROGEO" fest.

Die Gründungsversammlung fand am 5./6. November 1980 in Brüssel statt. Der Verein Schweizerischer Geographielehrer war vertreten durch die Herren Prof. K. Aerni, Bern, und Dr. H. Heim, Basel. Im Ueberblick seien drei Akzente herausgehoben, welche die Absichten der Delegierten zum Ausdruck bringen:

1. Es soll nur gefördert werden, was den Geographieunterricht direkt zu bereichern und zu verbessern vermag (Informationsschrift EUROGEO, persönliche Begegnungen, Vermittlung von Kontaktadressen, gemeinsame Tagungen, Exkursionen und Kurse).
2. Es werden keine Mitgliederbeiträge eingezogen und damit wird auf eine komplizierte europäische Dachorganisation verzichtet.
3. Die Aktivitäten der "Ständigen Konferenz" spielen sich vor allem innerhalb der verschiedenen Arbeitsgruppen ab. Ihre Resultate werden durch die EUROGEO allen Einzelmitgliedern der angeschlossenen Verbände zugänglich.

Im einzelnen wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die Vertreter der europäischen Geographielehrerverbände vereinigen sich zu einer "Ständigen Konferenz europäischer Geographielehrerverbände".
2. Die Mitgliedschaft steht den Verbänden der EG-Staaten und deren Nachbarländern offen. Damit wird im Prinzip eine offene, flexible Struktur geschaffen.
3. Es sollen keine finanziellen Beiträge der nationalen Verbände an eine Zentralstelle entrichtet werden. Die Kommission der EG ist zu gewissen Zuschüssen an die Tätigkeiten der Delegierten bereit, ferner stellt sie der "Ständigen Konferenz" nach Bedarf und Möglichkeit Sitzungsräume und Dolmetscher zur Verfügung.
4. Die Mitglieder der "Ständigen Konferenz" sollen sich alle zwei Jahre versammeln.
5. Der Sitzungsort dieser "Ständigen Konferenz" soll der Reihe nach in die verschiedenen Mitgliedstaaten verlegt werden (für 1982 anbietet sich Belgien und die Niederlande für die Uebernahme der Tagung, 1984 möchten die Vertreter Frankreichs die Zusammenkunft in Paris durchführen).

6. Der Geographielehrerverband Belgien stellt sich zunächst als Sekretariat zur Verfügung um die auszutauschenden Informationen zu sammeln und weiterzuleiten.

7. Es werden folgende Arbeitsgruppen eingesetzt:

a) die Planungsgruppe bereitet die nächste Sitzung der "Ständigen Konferenz" vor und koordiniert die Tätigkeit der übrigen Arbeitsgruppen. (Jean Pierre Vandenbosch, Belgien; H. Meijer, Niederlande; Michael T. Williams, England; Niels Westh, Dänemark; Klaus Aerni, Schweiz).

b) Arbeitsgruppe "Europäische Dimension" bearbeitet vor allem Fragen aus der Gesamtsicht der EG

c) eine weitere Arbeitsgruppe soll sich mit nationalen und regionalen Problemen auseinandersetzen:

- Probleme der Regionen an Staatsgrenzen
- Beheben von Fehlinformation und falschen Vorstellungen über einzelne Länder (Clichévorstellungen) als Basis für besseres gegenseitiges Verständnis
- Neue regionale Entwicklungen und Tendenzen

d) die Redaktionsgruppe hat alljährlich ein Heft EUROGEO herauszugeben. Inhaltlich soll jedes Heft in kopierfähiger Gestaltung aktuelle und geographisch relevante Informationen über Europa als Ganzes und über die Einzelstaaten enthalten. Ein Probeheft wurde an der Tagung vorgelegt.

Die Redaktion wird vom Informations- und Dokumentationszentrum für die Geographie der Niederlande betreut. Der Bezug soll für die Mitglieder der angeschlossenen Verbände im Prinzip gratis sein. Die Auslieferung wird jedoch nur auf Bestellung hin erfolgen.

## 3. Ausblick

Es ist erfreulich, dass führende politische Institutionen in Europa die Bedeutung eines aktuellen und auf die Zukunft gerichteten Geographieunterrichtes erkannt haben. Ebenso erfreulich ist das Selbstvertrauen der delegierten Geographen, welche die neue und verantwortungreiche Aufgabe lösen möchten.

In den bisherigen Gesprächen ist zum Ausdruck gekommen, dass die Kommission der EG nicht etwa doktrinär gewisse Unterrichtsinhalte vorschreiben möchte, sondern dass sie die Ziele der Geographielehrerverbände unterstützen und ihnen bei der Koordination ihrer Tätigkeiten organisatorisch helfen möchte.

Nun liegt es an den Arbeitsgruppen, die gebotenen Möglichkeiten zu nutzen und relevante geographische Inhalte so aufzuarbeiten, dass sie von den einzelnen Lehrkräften aufgenommen werden können.

Klaus Aerni, Bern